

verwundet wurde. Danach übernahm er – zum Obst. befördert – das Kmdo. des IR 9, trat jedoch 1864 als Brig.gen. in k. mexikan. Dienste, wurde Kmdt. des österr.-belg. Freikorps und der 2. Territorialdiv. in Puebla. Er hatte einige Gefechte gegen die Juaristen zu bestehen, litt aber unter dem schlechten Verhältnis zum französ. Oberbefehlshaber François-Achille Bazaine und kehrte im Dezember 1866 nach Österr. zurück. Im Februar 1867 wurde T. GM und Bgdr. zunächst in Pest (Budapest), dann in Innsbruck und Trient, 1871 Divisionär in Wien. 1873 FML und 1874 Divisionär in Innsbruck sowie Militär- und Landesverteidigungs-Kmdt. von Tirol und Vbg. (1881 FZM), erwarb er sich anlässl. der Hochwasserkatastrophe 1882–83 bes. Verdienste. Ab Anfang 1883 Kmdt. des 14. Korps in Innsbruck, wurde er 1884 aus gesundheitl. Gründen beurlaubt und trat 1887 i. d. R. 1877 Inhaber des IR 54 sowie 1878 Geh. Rat. T. erhielt zahlreiche in- und ausländ. Titel und Ausz., u. a. 1854 Kämmerer, 1859 Ritter des Leopold-Ordens, 1866 Orden der Eisernen Krone II. Kl., 1883 jenen der I. Kl.

L.: *Die Vedette*, 5. 8. 1888; *Wurzbach* (s. u. Emanuel Maria T.-H.); *J. Uliczny, Geschichte des österr.-belg. Freikorps in Mexico, 1868, passim*; *V. Silberer, Die Generalität der k. k. Armee, 1877, S. 183ff. (m. B.)*; *A. Cornaro, in: MÖSTA 14, 1961, S. 64ff.*; *G. Stichler, Der Anteil Österr. an der Unternehmung Erzhg. Maximilians in Mexiko, phil. Diss. Wien, 1963, passim*; *Mit K. Max in Mexiko ..., ed. B. Hamann, 1983, s. Reg.*; *KA, Wien.*

(A. Schmidt-Brentano)

Thun und Hohenstein Franz Fürst von, Politiker. Geb. Tetschen, Böhmen (Děčín, CZ), 2. 9. 1847; gest. ebd., 1. 11. 1916; röm.-kath. – Böhml. Linie, Fideikommiss Tetschen. Enkel von Franz Anton d. Ä. Gf. v. T. u. H. (1786–1873), Sohn von →Friedrich Gf. v. T. u. H., Bruder von →Jaroslav Fürst v. T. u. H., Neffe von →Franz Anton d. J. Gf. v. T. u. H. und →Leo Gf. v. T. u. H.; ab 1874 in 1. Ehe verheiratet mit der Palast- und Sternkreuzordensdame Anna Marie Gfn. v. T. u. H. (1854–1898), der Tochter von →Karl III. Fürst zu Schwarzenberg, ab 1901 in 2. Ehe mit der Palast- und Sternkreuzordensdame Ernestine Gabriele Gfn. v. T. u. H. (1858–1948), der Schwester von →Oswald Gf. v. T.-H.-Salm-Reifferscheid(t). – Nach erstem häusl. Unterricht war T. 1856–65 Privatschüler in Verona, St. Petersburg, Böhml. Leipa (Česká Lípa), Kremsier (Kroměříž) und am Wr. Akademi. Gymn. 1865–69 stud. er Rechtswiss. in Wien, 1872 immatrikulierte er als Hörer der Bodenkultur an der Univ. Halle; ab 1869 Res.off.lauf-

bahn in den Dragonerrgt. 14 und 13 (1891 Mjr. der Res.). T. trat bereits in den 1870er-Jahren als Redner in Versmlgg. kath.-polit. Ver. in Böhmen gegen die (liberalen) konfessionellen Gesetze und für die Wiederherstellung der weltl. Macht des Papstes ein; 1873 Teilnehmer einer Deputation des kath. europ. Hochadels bei Papst Pius IX. 1879–81 war T. Mitgl. des AH, ab 1883 saß er als konservativer Abg. des fideikommissar. Großgrundbesitzes im böhm. LT (bis 1889 und erneut 1901–11), wo seine 1888 geäußerte Forderung nach der böhm. Kg.krönung →Franz Josephs Aufschen erregte. Trotzdem wurde T. im Folgejahr Statthalter von Böhmen, nachdem die LT-Wahlen den Jungtschechen enorme Zugewinne auf Kosten der Alttschechen gebracht hatten. T. unterstützte die im Jänner 1890 zwischen Vertretern der dt. Parteien und Alttschechen durch Vermittlung →Eduard Gf. Taaffes vereinbarten Maßnahmen (die „Wiener Punktationen“) und versuchte deren landesgesetzl. Umsetzung. Der Widerstand der Jungtschechen ließ diese Initiative scheitern. Der Radikalismus der bei den RR-Wahlen 1891 siegreichen Jungtschechen führte zur Verhängung des Ausnahmezustands, wofür T. verantwortl. gemacht wurde. Im neu gewählten LT ließ die jungtschech. Obstruktion Ende Dezember 1895 Statthalter T. nicht mehr zu Wort kommen; daher demissionierte er und wurde mit Ende der LT-Session (Februar 1896) entlassen. Ab März 1898 sollte T. als Ministerpräs. das durch die Obstruktion der dt. Parteien gegen die Badeni'schen Sprachenverordnungen lahmgelayte AH wieder arbeitsfähig machen. Wegen der fortgesetzten Obstruktion konnte der wirtschaftl. Ausgleich mit Ungarn ebenso nur per Notverordnung (§ 14) in Kraft gesetzt werden wie die damit zusammenhängende Erhöhung der Zuckersteuer. Letztere stieß im Sommer 1899 v. a. in Nordböhmen auf heftige Proteste, die tw. militär. niedergeworfen wurden. T. demissionierte und wurde Anfang Oktober 1899 entlassen. 1900 zum Obmann der Rechten des HH, dem er ab 1881 als erbl. Mitgl. angehörte, gewählt, wurde er als brillanter Redner und geschickter Verhandler zur Gationsfigur des kath.-konservativen Großgrundbesitzes. Das allg. und gleiche Männerwahlrecht für das AH (1907), das er leidenschaftl. bekämpfte, vermochte er aber nicht zu verhindern. Wegen der Verschärfung der polit. Krise in Böhmen wurde T. ab 1909 in Verhh. zwischen beiden Lagern involviert, wobei er sich das Vertrauen bei-